

Bewohner von Vomperbach gegen Schottergrube

# 800 blasen zum „Sandsturm“

Von Stefan Fuisz

Seit Jahren bemüht sich Hans Lang, Besitzer eines der größten Tiroler Schotterabbaunternehmen in Vomperbach, sein Betriebsgelände durch den letzten Unterinntaler Bannwald bis zur Autobahn hin auszudehnen. Dadurch sind nicht nur an die 150 Einfamilienhäuser den Lärm- und Staubbelastungen ausgesetzt, auch einer der beliebtesten Schwazer Naherholungsräume, der Föhrenwald zwischen der Autobahn und dem sogenannten Heitzenbühel, würde für immer zerstört werden.

„Das Grundstück war, als ich es gekauft habe, als Abbaufläche gewidmet“, behauptet Firmenchef Lang. „Und ich werde, sobald ich die Genehmigung habe, meine Abbaufläche weiter nach Süden ausdehnen.“ Die Vertreter der Bürgerinitiative Vomperbach wissen dagegen, daß das umstrittene Grundstück nie Industriegelände war. In dem zur Zeit zur Begutachtung aufgelegten Flächenwidmungsplan wird das vom Land angestrebte Abbaugelände als Waldzone und Erholungsgebiet ausgewiesen.

Lang hat gegen diese Widmung Einspruch erhoben, der seit März dieses Jahres unbeantwortet in der Landesforstdirektion liegt.

„Die ganzen Streitereien, die sich an unsere Meinungsver-

schiedenheiten geknüpft haben, könnte man ohne weiteres beseitigen“, hoffen die Vomperbacher Bürger, und richten damit in einem Atemzug einen deutlichen Appell an Landeshauptmann Eduard Wallnöfer, dem sie gleichzeitig einen Vorwurf nicht ersparen können:

## Straße hätte Probleme gelöst

„Durch eine Neutrassierung der Vomperbacher Landesstraße, deren Pläne fix und fertig im Baubezirksamt liegen, wären alle Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und Lang beseitigt: Wenn die Straße nach Norden verlegt wird, kann Lang sein Betriebsgelände ebenfalls nach Norden ausweiten und damit

dem umstrittenen Wald fernbleiben.“

Landeshauptmann Wallnöfer müßte lediglich die Verhandlungen mit den Grundbesitzern beginnen, was nun schon seit Jahren unverständlicherweise hinausgezögert wird.

## Bürgerinitiative kämpft weiter

Die gewerberechtliche Verhandlung, die Mittwoch vormittag in Terfens durchgeführt wurde, beunruhigt nun die Vomperbacher ganz besonders: „Das bedeutet, daß Lang sicher ist, durch eine Verzögerung seiner Verhandlungen über die Gemeinde und die Bezirkshauptmannschaft hinweg in die Landesregierung zu kommen, wo er durch seine besseren Beziehungen mit seinen Plänen nicht wie bisher abblitzen wird.“

Welche Entscheidung immer als Endergebnis der gestrigen Verhandlungen gefällt werden wird – die Mitglieder der Bürgerinitiative Vomperbach sind fest entschlossen, gegen die Schottergrube und alle damit verbundenen Belästigungen zu kämpfen.